

Antrag Nr. 15

der Fraktion sozialdemokratischer Gewerkschafter:innen
an die 182. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien
am 13. November 2024

Für einen fairen und sicheren Einsatz von KI in der Schule - Bildungsgerechtigkeit und Individualisierung in der Schule stärken

Spätestens seit der kostenlosen Bereitstellung der benutzer:innenfreundlichen KI-Software ChatGPT hat die öffentliche Diskussion rund um die Chancen und Risiken von künstlicher Intelligenz (KI) auch im Jugend- und Bildungskontext Fahrt aufgenommen. Laut Ö3 Jugendstudie 2024¹ nutzen bereits 45% der Schüler:innen im Alter von 16-17 Jahren ChatGPT oder andere KI-Chatbots für die Schule. Eine 2024 veröffentlichte öbv-Befragung² unter Lehrkräften zeigt: Auch 44% der Lehrkräfte haben KI schon im Schulalltag genutzt und 74% gehen davon aus, dass KI in zehn Jahren ein selbstverständlicher Teil von Unterricht und Bildungsmedien sein wird.

KI wird mit hoher Wahrscheinlichkeit Lernprozesse, Wissenstransfer und unser Bildungssystem insgesamt radikal verändern. In diesem Prozess gilt es daher, sowohl die Potenziale als auch die Risiken dieser Entwicklung für alle Schüler:innengruppen vorausschauend zu identifizieren und bei der Implementierung zu berücksichtigen. Der Arbeiterkammer Wien ist es ein Anliegen, dass alle Schüler:innen, unabhängig von ihrem sozioökonomischen oder erstsprachlichen Hintergrund, Zugang zu qualitätsgesicherten KI-basierten Tools inner- und außerhalb des Unterrichts haben und diese mit den erforderlichen Kompetenzen für ihren individuell besten Bildungsweg nutzen können. Die soziale Herkunft darf kein Grund für Unterschiede im Zugang zu qualitativ hochwertigen KI-Tools sein, sondern Gerechtigkeit im Sinne eines gleichwertigen Zugangs und einer Nutzung für alle muss hier an oberster Stelle stehen. Es muss verhindert werden, dass sich Eliten mittels Bezahlversionen den Zugang zu hoch entwickelten KI-Tools beschaffen, der Schüler:innen aus niedrigeren sozioökonomischen Herkunftsmilieus verwehrt bleibt. Umso wichtiger ist es, eine breite Sensibilisierung auf die Thematik zu schaffen und laufende Entwicklungen zu verfolgen. Es ist notwendig, den Einsatz von KI-basierten Tools im Schulbereich und die Voraussetzungen dafür zu definieren und die „AI-Literacy“ (also die Kompetenz im Umgang mit künstlicher Intelligenz) bei Pädagog:innen, Schüler:innen und letztlich auch Eltern zu fördern.

Denn mit aktuellen KI-Tools sind derzeit noch viele Risiken verbunden. Um nur einige zu nennen: Sie produzieren nach wie vor Fehler, die noch einem hohen Maß menschlicher Kontrolle bedürfen. Sie liefern nur bedingt die Quellen mit, auf Basis derer ihre Antworten formuliert werden, was die Nachvollziehbarkeit erschwert. Da die Künstliche Intelligenz zudem nur mit bereits bestehenden Daten trainiert wird, übernimmt sie auch unkritisch solche Daten, die Vorurteile, Falschinformationen oder verzerrte Blickwinkel beinhalten.

Gerade im Bildungssystem sollte dabei auch die Altersangemessenheit des Einsatzes von KI-Tools berücksichtigt werden, sowie auch ein kritischer und reflektierter Umgang mit ihr geübt werden. Um auf Basis bisheriger Evidenzen insbesondere die kognitive Entwicklung, die Entwicklung der Fein- und Grobmotorik oder die Entwicklung sozialer Kompetenzen nicht zu beeinträchtigen, braucht es hier einen kompetenten Einsatz auch von Lehrer:innen. Umgekehrt sollten die Möglichkeiten der KI für Individualisierung von Lernprozessen aber maximal ausgelotet und in den Unterricht eingebunden werden.

¹ [Ö3-Jugendstudie \(oe3jugendstudie.at\)](https://www.oe3jugendstudie.at)

² [whitepaper-ki-im-klassenzimmer-oebv.pdf](#)

Vor dem Hintergrund hoher Dynamik in diesem technischen Feld wird es entscheidend sein, Forschung und Information zu den laufenden Neuerungen, Veränderungen und Weiterentwicklungen der Technologie und deren Einsatzmöglichkeiten von staatlichen Institutionen ohne Profitinteressen aufzubereiten und den Lehrenden wie den Lernenden im Bildungswesen auch niederschwellig zugänglich zu machen.

Die Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien fordert daher das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung auf, folgende Forderungen umzusetzen:

- Sicherstellung eines kostenlosen (kostengünstigen), qualitätsgesicherten und kontrollierten Zugangs zu KI-Tools für alle Schüler:innen in Österreichs Schulen entsprechend ihrer Altersstufe.
- Einsatz von öffentlichen Investitionen für die Entwicklung von Tools, die das Lernen von Grundkompetenzen und Zukunftskompetenzen unterstützen und auf gesicherter Datenbasis stützen, sowie unter Einhaltung der DSGVO trainiert wurden.
- Entwicklung einer KI-Strategie für den Schulbereich, die eine neue Unterrichts- und Prüfungskultur, eine Neudefinition von Leistungsanforderungen und Leistungsnachweisen, sowie pädagogische Konzepte entsprechend der Altersstufe, sowie entsprechende Aus-, Fort- und Weiterbildung für Lehrpersonen umfasst.
- Die Förderung von „AI-Literacy“, d.h. Kompetenzen zur Nutzung von KI-Tools für Lehrende und Lernende. Die Nutzer:innen müssen über die Kompetenz zur Bewertung, Korrektheit und Vertrauenswürdigkeit der Inhalte verfügen.
- Einrichtung mehrerer KI-Kompetenzzentren (an den Pädagogischen Hochschulen), welche die neuesten Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz verfolgen, Lehrpersonen bei der Suche nach und der Prüfung von KI-Tools servizieren und bei Nachfragen zur Verwendung von KI-Tools im Unterricht auch Eltern zur Verfügung stehen.
- Nutzung der Vielfalt an KI-Tools (interaktive Aufgabenstellungen; individuelles Feedback) als Instrument der Individualisierung des Unterrichts und zum Abbau von Bildungsungerechtigkeit.
- Nutzung der KI-Tools für Mehrsprachigkeitsförderung und einen sprachsensiblen Unterricht, der auf sämtliche vorhandene sprachlichen Ressourcen der Schüler:innen Rücksicht nimmt.

Angenommen

Zuweisung

Ablehnung

Einstimmig

Mehrheitlich